

Bindungsgeleitete Arbeit Heilsame Beziehungen gestalten

Diakonie Zentrum Spattstraße: Bindungsgeleitete Arbeit in den Heilpädagogischen Kindergruppen im Sonderkrankenhaus für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Linz (SKH).

Es gibt Eltern, die es nicht schaffen, gut für ihre Kinder zu sorgen. Wenn Kinder zurückgewiesen, überbehütet, vernachlässigt oder gar misshandelt oder allein gelassen werden, sind sie in Gefahr und können sich nicht gut entwickeln. Sie bauen sogenannte „unsichere Bindungsmuster“ auf.

Wenn Beziehungen verletzt haben, brauchen Kinder Beziehungen, die heilen. Mit Bindungsgeleiteter Arbeit gestaltet das Team des Sonderkrankenhauses für Kinder- und Jugendpsychiatrie heilsame Beziehungen. Es setzt sich dafür ein, dass sich Kinder psychosozial, emotional und kognitiv gut entwickeln können.

Verhalten verstehen

Wenn Eltern ratlos sind, sagen sie oft: „Ich verstehe nicht, warum sich mein Kind so verhält“. Das Sozialverhalten von Kindern mit unsicheren Bindungsmustern ist problematisch und macht sie rasch zu Außenseitern. Ein erster wichtiger Schritt ist, zu verstehen, welchen Sinn das Verhalten eines Kindes im jeweiligen sozialen Umfeld hat. **Das Verhalten ist die Sprache des Kindes. In ihm zeigt sich seine innere Not.** Es ist seine Überlebensstrategie und hat eine Funktion. Es macht Sinn. Diesem Sinn auf die Spur zu kommen und in Sprache zu fassen, ist wesentlich.

Gute Vorbereitung und Testung

Für eine optimale Vorbereitung und als Ausgangspunkt der Arbeit im Sonderkrankenhaus dient das **Bindungsinterview mittels SAT (Separation Anxiety Test)**. Das Kind bekommt Zeichnungen vorgelegt und wird zum weiteren Verlauf dieser Geschichte befragt (bildgestützter projektiver Geschichtenergänzungstest). Mit diesem Test wird das vorherrschende Bindungsmuster des Kindes festgestellt. Es ist die Basis für die sehr persönliche Arbeit zwischen Pädagog:in und Kind im symbolischen Interaktionsspiel.

Bindungsgeleitete Arbeit

Unsichere Bindungsmuster haben die Tendenz, sich zu verfesti-

gen. Sie wirken wie ein Teufelskreis, aus dem das Kind nicht mehr herauskommt. Intuitives Verhalten von Erwachsenen ist da oft kontraproduktiv. Die Fachkräfte des Sonderkrankenhauses sind auf ein Verhalten geschult, das heilsam wirkt. Das von **Prof. Dr. Henri Julius** entwickelte **Care®-Programm und „Bindungsgeleitete Interventionen“** sind ihr Handwerkszeug. Feinfühlig beobachten und reagieren gehören ebenso dazu, wie die intensive Reflexion des eigenen Verhaltens im Team und unter Supervision.

Ein Zirkuswagen als Lernort

Vor einem großen grauen Haus steht ein sonnengelber Zirkuswagen. Drinnen sorgt ein Ofen für wohlige Wärme, die geblühten Vorhänge tauchen den kleinen Raum in oranges Licht und zwischen zwei senfgelben Ohrensesseln steht ein kleiner Tisch. Auf dem Tisch werden Kekse geteilt, es wird Kakao in große Häferl eingeschenkt und mit Handpuppen gespielt. Der kleine Tisch im gelben Zirkuswagen ist für die Kinder etwas ganz Besonderes: Eine kleine, sehr private Bühne und ein heimeliger, kindgerechter Lernort.



Pädagogisches Puppenspiel

Kinder lernen spielerisch. Das gilt insbesondere dann, wenn es darum geht, aus bewährten Mustern auszusteigen und etwas Neues auszuprobieren. Einfach einmal im Spiel mit Puppen im Zirkuswagen, in einem sicheren Umfeld.

Das Kind sucht sich eine Puppe aus – zum Beispiel einen Räuber, einen Tiger oder eine Polizistin. Und auch die Pädagogin oder der Pädagoge schlüpft mit der Hand in eine Puppe und wird zur Großmutter, zur Ärztin oder zum Zauberer. Dann werden **versorgende und fürsorgende Situationen** gespielt. Die Großmutter freut sich über den Besuch des Tigers und des Kindes, bietet Kekse und Kakao an und hat Zeit für ein gemütliches Beisammensein. Die Großmutter kümmert sich um den Tiger. **Sie ist für ihn da, hört zu und gibt Sicherheit.** Dadurch gelingt es dem Kind, sich zu öffnen. Es erlebt, dass Erwachsene verlässlich sind und, dass ihr Handeln vorhersehbar ist.

Durch das Puppenspiel wird eine **„symbolische Interaktion“** möglich: Kind und Erwachsener treten in Beziehung, können Konflikten, Wünschen und Ängsten begegnen. Wenn sie hier mit Puppen spielen, bauen sie gemeinsam verlorengegangenes Urvertrauen wieder auf. In der weiteren gemeinsamen Arbeit mit dem Kind ist es dann möglich, Erlebnisse und Ängste aufzugreifen und die neuen positiven Erfahrungen aus dem Spiel in die Realität zu übertragen.

Videobasiertes Training und Reflexion

Das Puppenspiel wird mit einer Kamera gefilmt, die in einer Ecke des Zirkuswagens installiert ist. So können die Pädagog:innen im Team genau analysieren, was während des Spiels passiert. Gemeinsam lernen die Pädagog:innen, feine Signale des Kindes wahrzunehmen und entsprechend feinfühlig darauf zu reagieren. Die Emotionen, die ein Kind auslöst, sind für das Team eine wichtige Informationsquelle und ein Instrument: **„Was du schaffst in mir auszulösen, verschafft mir eine Ahnung davon, was du erlebt hast!“**

Die Erfahrung zeigt: eine förderliche Beziehung zu einem Kind aufzubauen, ist fast immer möglich und beeinflusst die Entwicklung der Kinder positiv und nachhaltig.

Am Beispiel der Videos lernt das Team. Diese Offenheit prägt das Klima der heilpädagogischen Arbeit. Sie lernen im Bewusstsein, dass sie eine bedeutungsvolle und wichtige Zeit mit den Kindern verbringen. Eine Zeit, die heilsam ist und fürs Leben prägt.

„Seelisch kranke Kinder brauchen heilsame Beziehungen.

Beziehung ist das kostbarste, das wir Kindern mit ins Leben geben können.“

Andreas Franzwa, Leitung SKH

Gelungende Beziehungen

Im Spiel und real in der Gruppe erleben Kinder, wie Beziehungen gelingen können.

- Sie lernen, was es bedeutet, jemandem ihr **Vertrauen zu schenken.**
- Sie erfahren, wie es sein kann, **sich auf eine wohlwollende Beziehung einzulassen.**
- Sie erleben, dass sie **sich auf Erwachsene verlassen können.**
- Sie lernen ihre **Gefühle kennen und, diese auszudrücken.**
- Sie erleben, wie sie selbst durch ihr Verhalten **gelungende Beziehungen gestalten** können.

„Bindungsgeleitete Arbeit“ bildet die Basis für alle diese positiven Erfahrungen. Die Kinder erlernen sichere Bindungsmuster.

Im Team zum Erfolg

Hand in Hand mit Lernförderung, individuellen Therapien (Logopädie, Ergotherapie, Kinderpsychotherapie), Klinischer Psychologie und Elternarbeit wirken die Kindergruppen als heilsamer Ort. Die Teammitglieder verstehen sich als **Brückenbauende**, die verbinden was nicht verbunden ist und nur schwer zu verbinden scheint. Sie sind **Wortschöpfer:innen**, die in Worte fassen und zur Sprache bringen, was gefühlt nicht ausgesprochen werden kann.

Mit der tiefen Überzeugung und dem Verständnis, dass **Diagnosen nicht als Ausdruck von Störungen, sondern als Ausdruck von Anpassungsleistungen** zu verstehen sind, arbeiten sie konsequent an der Gestaltung heilsamer Beziehungen.